

Trump plant neue Zölle: EU bereitet sich auf heftige Reaktionen vor!

US-Präsident Trump kündigt heute Abend neue Zölle an, während die EU auf Gegenmaßnahmen vorbereitet ist. Wirtschaftsveränderungen stehen bevor.

Antwerpen, Belgien - US-Präsident Donald Trump plant heute Abend um 22 Uhr (MEZ) eine mit Spannung erwartete Rede im Rosengarten des Weißen Hauses, in der er neue Zölle vorstellen möchte. Diese Ankündigung sorgt nicht nur in den USA für Aufsehen, sondern bereitet auch der Europäischen Union (EU) Sorge. Laut **Tagesschau** hat die EU bereits mögliche Gegenmaßnahmen erarbeitet, um auf Trumps Entscheidungen zu reagieren.

Die Details der neuen Zölle sind jedoch noch unklar. Trump könnte Zölle auf eine Vielzahl von Produkten erheben, darunter Autos, Halbleiter, Pharmazeutika und Holz. Bereits eingeführte Zölle von 25 Prozent auf Stahl und Aluminium sorgen für zusätzliche Spannungen. Um den potenziellen Auswirkungen zuvorzukommen, haben viele Unternehmen in der EU versucht, ihre Container in letzter Minute zu bewegen, was zu langen Wartezeiten im Hafen von Antwerpen geführt hat.

Reaktionen aus der EU

Ursula von der Leyen, Präsidentin der EU-Kommission, hat betont, dass die EU einen strategischen Plan zur Reaktion auf Trump hat. Besondere Aufmerksamkeit erhält die Fahrzeugindustrie, da Trump zusagt, ab heute 25 Prozent Importzölle auf Autos und Autoteile zu erheben. Robert Habeck,

der noch amtierende Wirtschaftsminister Deutschlands, bezeichnete diese Zollankündigung als niederschmetternde Nachricht für deutsche Autobauer und die EU insgesamt.

Die Aktien europäischer Automobilhersteller, darunter Porsche, Mercedes-Benz und Volkswagen, sind bereits um 3 bis 5 Prozent gefallen, nachdem der Präsident die Zölle ankündigte. In der Tat war die USA im Jahr 2024 der größte Absatzmarkt für deutsche Autos, mit einem Anteil von 13,1 Prozent an den Exporten, was die finanziellen Auswirkungen für die Branche erheblich verstärken könnte.

Protektionismus und die globalen Handelsdynamiken

Trumps Vorgehen steht im Kontext eines globalen Trends hin zu Protektionismus, der seit der Finanzkrise 2008/2009 zugenommen hat. Jürgen Matthes vom Institut der Deutschen Wirtschaft weist darauf hin, dass immer mehr Schwellenländer dazu übergehen, Zölle zu erheben und sich vom freien Handel abzuwenden. Zölle, die als Abgaben beim Import und Export von Waren gelten, erhöhen nicht nur die Preise für Importgüter, sondern schützen auch heimische Produzenten.

Die weltweite Zollpolitik könnte sich zudem negativ auf die Verbraucher auswirken. Ökonomen warnen davor, dass Trumps Zollpolitik nicht nur die eigenen Wirtschaftsinteressen gefährden könnte, sondern auch zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation führen kann. Darüber hinaus fordert die EU Maßnahmen wie eine Digitalsteuer als potenzielle Gegenreaktion auf Trumps Drohungen.

Aktuell existieren bereits vergleichbare Zölle in den transatlantischen Handelsbeziehungen: Die USA erheben 10 Prozent Zölle auf Fahrzeuge aus der EU, während europäische Autos in den USA mit 2,5 Prozent belegt sind. Ein Konflikt über Zölle könnte vor diesem Hintergrund nicht nur zu einem Handelskrieg führen, sondern auch langfristige Veränderungen

in den globalen Wirtschaftsbeziehungen nach sich ziehen.

Die EU-Zollpolitik könnte in der Folge auch von einem verstärkten Fokus auf Handelsbeziehungen zu anderen Ländern geprägt sein, während gleichzeitig versucht wird, wirtschaftliche Abhängigkeiten von China zu verringern. Die derzeitigen Herausforderungen zeigen, wie komplex und dynamisch die internationale Handelslandschaft geworden ist.

Zusätzlich wird das Anti-Zwangs-Instrument der EU als Möglichkeit erwähnt, um den Zugang amerikanischer Unternehmen zu den eigenen Märkten zu beschränken, falls Trump weiterhin unberechenbare Entscheidungen trifft. Ein Zusammenspiel von veränderten Zöllen, die sowohl Wohlfahrt als auch Handel betreffen könnten, bleibt abzuwarten.

Die Entwicklungen der nächsten Stunden sind entscheidend, sowohl für die transatlantischen Beziehungen als auch für die globale Handelsordnung insgesamt. [taz](#) berichtet von dem zunehmenden Druck auf Europa, mit Verhandlungen die USA zu besänftigen, während [Deutschlandfunk](#) die breit gefassten Probleme der globalen Zollpolitik beleuchtet, die seit den 1950er-Jahren beobachtet werden.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Antwerpen, Belgien
Quellen	• www.tagesschau.de • taz.de • www.deutschlandfunk.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de